



Weg frei für Kleinwallstädter Mainbrücke

Verkehr: Gemeinde einigt sich mit Klägern – Baugrunduntersuchung kann beginnen – Überraschende Petition von Kritikern der ICO-Erweiterung

Von unserem Redakteur
KEVIN ZAHN

KLEINWALLSTADT. Kleinwallstadts Südbrücke kann kommen: Die Gemeinde hat sich laut Bürgermeister Thomas Köhler (CSU) mit zwei Klägern geeinigt. Damit kann das Staatliche Bauamt nun tiefer in die Planung der Anbindung an die B469 über den Main einsteigen. Derweil fordern Kritiker der ICO-Erweiterung in Erlenbach, dass die Firma Mainsite ihre Pläne bis zum Bau der Südbrücke zurückstellen soll. Was das Eine mit dem Anderen zu tun hat? Ein Versuch, den großen Bogen zu spannen.

Thomas Köhler hätte gerne im Gemeinderat am 26. Juni schon den vollen Erfolg verkündet. Doch bisher liegt ihm nur von einem Kläger das Schreiben vor, dass er seine Einwände gegen die Brücke zurückzieht. Ein zweiter hatte den gleichen Schritt aber dem Bürgermeister – und auch unserem Medienhaus auf Nachfrage – bereits zugesichert. Die offizielle Bestätigung liegt noch beim Anwalt, soll aber in wenigen Tagen vorliegen.

Somit steht fest: Knapp vier Jahre, nachdem die Behörden dem Bau grünes Licht gaben, stehen der Südbrücke nun keine Einwände mehr von Betroffenen entgegen. Kleinwallstadts Bürgermeister freut sich nicht nur, er sieht auch die Linie der Gemeinde bestätigt. Sie hatte sich gegen eine Verhandlung vor Gericht entschieden. Auf dessen Urteil hätte sie womöglich lange warten müssen. Stattdessen warb sie um eine gütliche Einigung. Auch der Kläger betont gegenüber unserem Medienhaus, dass er sich über die Einigung freue. Es sei ihm von Anfang an nicht um eine Blockade gegangen, sondern um die Suche nach einem Kompromiss.

Eine zusätzliche Brücke über den Main ist den Kleinwallstädtern schon lange ein Anliegen. Durch die Marktgemeinde fahren täglich laut jüngster Hochrechnung 8.500 Autos, darunter auch viele Laster. Diesen Verkehr wollen die Kleinwallstädter besser aus dem Ort heraushalten. Die zusätzliche Brücke über den Main dürfte außerdem die angespannte Verkehrslage auf der Brücke zwischen Obernburg und Elsenfeld ein Stück weit entlasten.

Alle zufrieden? Nicht ganz...

Mit dem Ergebnis können nun offenbar beide beteiligten Seiten gut leben. Es gibt aber noch eine dritte Seite, die sich überraschend die Anliegen eines Klägers zu eigen macht. Es handelt sich dabei eigentlich weniger um Gegner der Südbrücke, aber um Kritiker der geplanten Süderweiterung des Industrie Centers Obernburg (ICO) in Erlenbach.

Namentlich die Kreisräte Hans-Jürgen Fahn (ÖDP), Hannelore Kreuzer und Marion Becker sowie der Kleinwallstädter Gemeinderat Peter Landwehr-Büttner (alle Grüne) haben eine Petition an den Bayerischen Landtag geschrieben, in der sie den Namen eines der Kläger nennen, sein angebliches Anliegen beschreiben und Forderungen wie den Erlass von Kosten für ihn aufstellen. Zum Teil in sehr zugespitzter Sprache. Im Schreiben fallen Worte wie Enteignung und Erpressung.

Allein: Der genannte Kläger will mit dieser Petition nichts zu tun haben. Wie er unserem Medienhaus versichert, steht er zur gütlichen Einigung, die er mit der Gemeinde getroffen hat. Auch die Petitions-Steller wollen auf unsere Nachfrage ihren Antrag unabhängig von der Klage sehen: Es gehe um die Klärung, ob das Vorgehen in dem Fall wirklich gerecht sei.

Baubeginn und Kosten offen

Für Bürgermeister Köhler wirkt das so, als soll hier die Südbrücke als wichtiges Verkehrsprojekt für die ganze Region zum Spielball anderer Projekte gemacht werden. Er betont deshalb: »Wir wollen jetzt mit voller Kraft weitermachen.« Das heißt zunächst ganz praktisch, dass die Gemeinde mit



der Rücknahme der Klagen das Gelände betreten darf, auf dem sie bauen will. Die weitere Planung hängt nämlich wesentlich von einer Baugrunduntersuchung ab. Das Staatliche Bauamt habe diese sogar schon ausgeschrieben, hieß es in der jüngsten Ratssitzung.

Genaue Zeiträume, wann es mit dem Bau losgeht, wollten weder Gemeinde noch Staatliches Bauamt in der Sitzung nennen, sagte Kleinwallstadts Geschäftsleiter Markus Michler unserem Medienhaus. Der Grund: Es gebe zu viele Unwägbarkeiten. Eine grobe Einschätzung hatte aber Abteilungsleiter André Zinke vom Staatlichen Bauamt im Februar bereits unserem Medienhaus gegeben. Er sprach davon, dass die Planung bis zum Baubeginn noch etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen könne. Die Bauzeit selbst betrage dann etwa zweieinhalb Jahre.

Bei den Plänen gibt es bereits eine Neuerung, die Köhler nun dem Gemeinderat präsentierte: Die Brücke erhält einen zusätzlichen Stützpfiler auf Kleinwallstädter Seite zur besseren Verteilung des Gewichts. Letzteres soll sogar Baukosten sparen, sagt Köhler. Eine neue Kostenschätzung gebe es aber vom Staatlichen Bauamt noch nicht. Das soll nach der weiteren Planung erfolgen. Die letzte Schätzung stammt noch aus dem Mai 2020 und lag bei 44 Millionen Euro.

Entlastung oder Belastung?

Auch wenn sich am Preisschild sicher die Zahlen ändern werden, muss sich vor steigenden Kosten keine derjenigen Gemeinden sorgen, die an der Finanzierung der Südbrücke beteiligt sind. Neben Kleinwallstadt tragen Kommunen von Erlenbach über Obernburg bis Hausen einen Anteil, weil sie sich eine Entlastung ihrer Straßen vom Bau erhoffen. Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter (CSU) hatte laut Köhler wiederholt zugesichert, dass die Kosten für die Gemeinden auf drei Millionen Euro gedeckelt bleiben. Obwohl der Freistaat eigentlich nur eine Förderung von 90 Prozent der Kosten in Aussicht stellt.

Der Grund: Die Kleinwallstädter Brücke soll dem Freistaat in Zukunft Geld sparen, erklärt Bürgermeister Köhler das Entgegenkommen. Und zwar, indem sie dem Staatlichen Bauamt den Bau einer Behelfsbrücke erübrigt, wenn es Arbeiten an der Brücke zwischen Obernburg und Elsenfeld ausführen will. Die dortige Brücke gilt als sanierungsbedürftig. Das Staatliche Bauamt will da ran, sobald die Brücke bei Kleinwallstadt steht. Wie genau, steht noch nicht fest.

So spannt sich der größere Bogen von Kleinwallstadt nach Erlenbach: In der Debatte um die ICO-Erweiterung äußern nämlich viele Bürger die Sorge, dass die jetzt schon stark befahrene Brücke bei Obernburg nun endgültig überlastet werde. Für die ICO-Be-

treiberfirma Mainsite gilt die Kleinwallstädter Brücke deshalb als wichtige Voraussetzung für ihre Erweiterungspläne in Richtung Erlenbach. Die Kleinwallstädter Brücke soll nämlich die Brücke bei Obernburg zumindest ein Stück weit entlasten. Hier ergab die jüngste Zählung im Jahr 2021 rund 24.000 Fahrzeuge am Tag. Eine Entlastung soll wiederum Kapazitäten zum Beispiel für mehr Laster in Richtung der ICO-Süderweiterung schaffen.



Das Bauamt kann die Südbrücke jetzt weiterplanen – das Straßenschild gibt's längst.

Die Verkehrsfrage sehen die ICO-Kritiker Fahn, Kreuzer, Becker und Landwehr-Büttner damit aber nicht ausreichend geklärt. Sie fordern ein weitergehendes Verkehrskonzept sowie Gutachten etwa zu Schadstoffen und Lärm, die auch auf Gemeinden wie Kleinwallstadt zukommen könnten, wenn nun mehr Laster vom ICO her über die neue Südbrücke rollen. Das soll Auswirkungen der ICO-Erweiterung auf umliegende Gemeinden transparenter machen.

Hannelore Kreuzer sorgt sich für Kleinwallstadt vor folgendem Szenario: Wenn die Brücke bei Kleinwallstadt noch lange auf sich warten lässt, könnte die ICO-Erweiterung zu mehr Verkehr in Kleinwallstadt führen. Aber auch im Falle des Baus der Südbrücke und einer Instandsetzung der Obern-

Hintergrund: Kosten gestreckt

Kleinwallstadt musste ein Problem bei der Finanzierung der Bauarbeiten lösen: Da die Südbrücke in der Baulast der Gemeinde errichtet wird, hätte sie zwischenzeitlich große Summen vorstrecken müssen, ehe wiederum einige Tage oder wenige Wochen später Fördergelder in ihre Kassen fließen. In der Zwischenzeit wäre die Gemeinde nicht liquide gewesen. Dafür habe die Gemeinde aber eine Lösung gefunden, sagt Bürgermeister Thomas Köhler. Demnach hilft der Freistaat bei der Auszahlung der Planungskosten. Mit der Baufirma soll ein Zahlungsplan vereinbart werden, zu dem auch rechtzeitig Fördergelder in die Gemeindekasse fließen. Unter anderem wegen dieser Finanzierungsfrage hatten sich die Grünen jüngst dagegen ausgesprochen, dass die Brücke in der Baulast der Gemeinde errichtet werde. Sie wollen das aber nicht als Widerstand gegen den Bau verstanden wissen, betont Hannelore Kreuzer. (kev)

burger Brücke stellt sich die Frage nach der Belastung für Kleinwallstädter. Ob Auto- und Lasterfahrer nicht doch durch den Ort statt über die Südbrücke fahren, weil ihnen der Weg über die Roland-Schwing-Brücke bei Sulzbach kürzer erscheint? Und: Ob dann in Kleinwallstadt nicht plötzlich wieder der Vorschlag nach einer Umgehung auftaucht?

Das Rezept der Gemeinde gegen diese Bedenken: Sie will nach dem Bau der Kleinwallstädter Brücke die Ortsdurchfahrt umwidmen und so die Straße für Laster sperren, erklärt Bürgermeister Köhler. Das Thema Umgehung ist für ihn lange abgehakt. Eine solche Straße würde durch ein Naherholungsgebiet führen, das wolle keiner in Kleinwallstadt. Und selbst wenn, wäre eine zweite Umgehung neben der Brücke nicht förderfähig und somit kaum zu bezahlen, erklärt Geschäftsleiter Markus Michler.

Anzeige

Dr. Florian Kreuzer, Dr. Manfred Hechler, Dr. Sabine Hechler, Prof. Dr. Dr. Bernd Kreuzer, Dr. Joachim Kreuzer



Wir feiern 110-jähriges Bestehen Praxis Kreuzer & Hechler

In diesem Jahr steht für uns ein ganz besonderes Jubiläum an:

Seit 110 Jahren sind wir für Sie da und gehören damit zu den ältesten und traditionsreichsten Zahnarztpraxen in ganz Deutschland. Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen und

freuen uns auf viele weitere Jahre, in denen wir Ihnen mit modernster Zahnmedizin und kieferchirurgischen Leistungen zur Seite stehen werden.

Ihr F19-Praxisteam

- Neueste Technik im Knochenaufbau
- Membranherstellung mit Eigenblut
- Minimalinvasive Behandlungen unter Tiefschlaf

- 3D-Navigation
- Sofortversorgung All-on-4
- Zygoma Implantate auch bei schwierigsten Kiefersituationen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Praxis!



Praxisklinik für
Implantologie und
Zahnästhetik

Friedrichstraße 19 • 63739 Aschaffenburg
www.kreusser-hechler.de
info@kreusser-hechler.de
☎ 06021 35350